



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Karl Vetter, Günther Felbinger, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Gesundheitliche Prävention fördern – Fortführung von JuvenTUM sicherstellen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. die Fortführung des Präventionsprojekts JuvenTUM auch im kommenden Schuljahr sicherzustellen und die Ausweitung an eine größere Anzahl von Schulen zu prüfen,
2. sich bei den Krankenkassen dafür einzusetzen, dass JuvenTUM mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (PrävG), das am 18.06.2015 durch den Bundestag verabschiedet worden ist, in die Auswahl geförderter Präventionsprojekte aufgenommen wird.

Begründung:

JuvenTUM ist eine Präventionsinitiative der Technischen Universität München. Unter Berücksichtigung der Lebenswelt der Kinder zielt dieses Projekt auf eine Bewegungsförderung bei Schülern und richtet sich hierfür an Kinder, Eltern und Lehrer. Lediglich 10 Prozent der Grundschüler sind körperlich aktiv, dafür steigt der Fernseh- und Internetkonsum (KIGGS-Studie des Robert-Koch-Instituts).

Mit JuvenTUM soll dieser Entwicklung entgegengewirkt werden, indem der Spaß und die Freude an körperlicher Aktivität, eine gesunde Ernährung und das persönliche Wohlbefinden gesteigert werden. Mittel hierzu sind u.a. sog. Lifestyle-Stunden sowie Sportwochenpläne unter Einbeziehung der Sportvereine.

Das Projekt wurde insgesamt vier Jahre lang an 15 Schulen im Großraum München durchgeführt. Seine Vorstellung im Ausschuss für Gesundheit und Pflege am 24.03.2015 hat die positiven Auswirkungen auf die Bewegungszeiten an Schulen, die körperliche Fitness sowie die gesundheitsfördernden Aspekte gezeigt. Gegenwärtig wird JuvenTUM in Kooperation mit einer Betriebskasse in Dingolfing weitergeführt.

Ein derart erfolgreiches Projekt sollte nicht im Sande verlaufen, sondern vielmehr auf eine größere Anzahl von Schulen auch im kommenden Schuljahr ausgeweitet werden. Darüber hinaus wäre es sinnvoll, auf eine Förderung auch im Rahmen des 2016 in Kraft tretenden Präventionsgesetzes hinzuwirken.